

Mat. 6 p. 148); um Innichen, auch ganz im Tale neben der Sextenstraße (Gand.); Lienz: Schloßberg auf Gneiß, Schleinitz und Zettlersfeld bis 2200 m, sehr selten fruchtend (F. Saut. Hb.).

?N Am Eingange des Rabbittales auf Steinen („Vent. in litt.“ b. Hfl. 37 p. 401, aber nicht mehr in eigenen Publicationen).

B Gröden: in Kalkhöhlen am Fuße des Langkofel mit eingemengtem *Gymnostomum rupestre* (Arn. 4 XXVIII. p. 117); in Felsenspalten und Höhlen an feuchten Plätzen von Ratzes zur Seiseralpe und Schlernplateau (Milde 29 p. 17), im oberen Damers am Schlern (Arn. 4 IV. p. 638).

F Fassa: Val Contrin, im Trümmerchaos, Schlerndolomit, an der Ostflanke des Colatsch an feuchten, prärupten Stellen mit *Brachythecium Molendoi* und *O. binervulum* (Mdo. 5 p. 564); Kalkfelsen am Fuße des Marmolatagletschers, steril (Vent. 22 p. 91).

G Adamello: Monte Pisgana, an Felsen (Rota b. De Not. 5 p. 207).

T An der Paganella in Felsritzen (Vent. 16 p. 62; 22 p. 91).

Var. *sericeum* Br. eur. — Limpr. III. p. 20.

I Griesbergtal am Brenner 2700 m (Stolz b. Mat. 6 p. 148).

D Steineralpental im Grödözkees bei Windischmatri 2200 m (Stolz b. Mat. 6 p. 148).

3. (558.) *O. chryseum* (Schwägr.) Br. eur., *Hypnum chryseon* Schwägr., *Leskia rufescens* β *chrysea* Brid., *Isothecium rufescens* β *chryseon* Hüb., *Pylaisia chrysea* Vent. et Bott. — Limpr. III. p. 21 Nr. 707.

Die Angaben: Tirol bei Hüb. 1 p. 601 und Bruch, Schimp. & Gämb. 1 V. *Orthothecium* p. 4 beruhen auf geographischem Irrtum, indem der ihnen zu Grunde liegende locus classicus am Glockner in Kärnten liegt (siehe Hfl. 37 p. 400).

I Nördliche Kalkalpen: Hintergrund des Gleirschtales, Rumerjoch (Stolz b. Mat. 6 p. 148); Gschnitztal: an einer feuchten Kalkwand am Blaser bei 2100 m (Arn. 4 VI. p. 1117), Padaster und Riepen Spitze 22—2600 m (F. Saut. 1 p. 200, Hb.); Tarntalerköpfe 2600 m; Kraxentrager 2950 m (Stolz b. Mat. 6 p. 149).

K Geisstein 2360 m (Breidl.).

E Brenner: Wolfendorn 2720 m, Gidergitz 2500 m, Hühnerspiel, auf Glimmerschiefer (F. Saut. 1 p. 200, Hb. u. Hb. F.).

P Ampezzo: Sasso di Formin, gegen Costeana in feuchten Vertiefungen unter den Blöcken mit drei anderen *Orthothecien* spärlich 2080—2150 m, Lastè di Formin 2440—2470 m im Trümmerwerk der Kare (Mdo. 3 p. 598, 599; b. Ltz. & Mdo. 2 p. 456).

D Tauern: fast überall auf Detritus der Chloritschieferbildung an feuchten, steilen Gehängen mit beiden Cratoneuren, *Hypnum glareosum* und *H. stellatum* (Ltz. & Mdo. 1 p. 106), Katalberg 21—2400 m (Breidl.), im Gletschersande der Steineralpe an mehreren Stellen (Mdo. *ibid.*), Ganimiz (Mdo. in Hb. bot. Mus. Wien), in der Teischnitz 2440—2730 m, besonders üppig (Mdo., Holl. b. Ltz. & Mdo. 1 p. 106), Gipfel der Mädalsspitze 2730 m auf zersetztem Talkschiefer, Bergerpaß, Ostseite (Mdo. 7 p. 366, 367), am Großglockner von Schultes entdeckt (siehe Schimp. 4 ed. 1 p. 524); Innichen: an einer etwas